

Tritt uns in der Schwabgruppe noch einmal die malerische Landschaft des Kalkhochgebirges entgegen, so scheinen die gebirgsbildenden Kräfte weiter östlich ihre Macht eingebüßt zu haben. Wohl ragen noch die felsigen, von breiten Hochflächen gekrönten Stöcke der Weitsch, der Schnee- und Nagalpe und des Schneeberg hoch empor, allein ihre lichten Mauern blicken nur mehr herab auf niedere Höhenzüge, deren sanfte Formen von einem ununterbrochenen Vegetationsteppich überkleidet werden. Aus dem Alpenkessel der Frein durch die Felsenge des Todten Weibes durchzieht die Mürz das wald- und wildreiche Gebiet von Mürzsteg und Neuberg am Fuße der Schneeealpe und Nag. Dort aber, wo ihr Lauf einen großen Bogen nach Südwesten beschreibt, öffnet sich in der Fortsetzung des weiten und fruchtbaren unteren Mürzthales ein Thor zwischen den Vorbergen der Nagalpe und des Wechsel, ein Sattel zwischen Kalk- und Centralalpen, welcher vermöge seiner Tiefe und seiner geographischen Lage seit uralter Zeit berufen war, den Verkehr zwischen Nord und Süd, zwischen den Gestaden der Adria und den Ufern der blauen Donau zu vermitteln: der Semering.

Das Ennsthal.

Die Enns tritt bei Mandling auf steirischen Boden und verfolgt in östlicher Richtung die weite Thalebene.

Zwischen dem Buchstein und Hochthor wird sie aber gezwungen, ihren Lauf zu ändern, bricht sich durch die Felsen Schlucht des Gesäuses nach Norden Bahn und entteilt so dem Berglande Steiermarks. Ursprünglich floß sie in zahlreichen Armen. Jetzt hat man ihr ein tiefes gerades Bett gegraben, ringsum aber sind weite Sümpfe entstanden. Rauschend strömen die Wellen des eingeengten Flusses hin. Kerzengerade kann man den Lauf mit dem Auge verfolgen, bis er sich in der Ferne scheinbar verengt und glitzernd in dichten Weidengebüschen verliert.

Die Moore und die große Breite des Thales verleihen der Gegend den eigenthümlichen Charakter. Einen beinahe wunderlichen Eindruck macht die Ebene. Zahlreiche unförmlich gebaute Futterhütten mit modrigen vom Wetter beschädigten Brettern sind ringsum verstreut. Umrahmt ist aber das Bild von felsigen oder grün überwucherten Bergen.

Welche Mannigfaltigkeit in diesen Gipfeln! Nördlich bilden Theile der österreichischen Kalkalpen die Begrenzung des Thales. Zuerst die Abdachungen des Dachsteingebietes — der vesuvähnliche Kammspiz und der Stoderzinken, dann der Grimming und die äußersten Vorlagen des Todten Gebirges mit den romantischen Weißenbacher Wänden, endlich der Pyhrgräß und der Buchstein. Im Süden des Thales ist aber das Urgebirge, welches in den rasigen Abhängen der kleinen Tauern den Lauf der Enns begleitet. Hier haben die Bewohner oft bis zu bedeutender Höhe den Boden bebaut. Diese Feldstreifen,